Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

№ 59. Mittwoch, den 28. Februar. 1844.

Verhandlungen der polytechnischen Gesellschaft zu Leipzig.

(Schluß.)

Der Secretair berichtet von dem Talente einer hiesigen Einwohnerin, Frau Glitz, in der alten Schmiede. Nach vorgelegten Proben versteht die Frau Teppiche zu weben nach Art der Gobelins. Früher schon war in diesen Blättern auf dieses aus Rußland stammende Talent aufmerksam gemacht und das Verfahren bei der Arbeit beschrieben. Gegenwärtig beschäftigt sich die Frau mit Herstellung eines Teppichs für Rechnung der Gesellschaft, bestimmt zu einer Zierde der diesjährigen Industrieausstellung.

Die ersten Erfolge der atmosphärischen Eisenbahn theilte der Secretair aus Maltens Weltkunde mit. Herr Goldarbeiter Müller, so wie Herr Buchhändler Barth zeigten gelungene Abbildungen der Einrichtung.

Dr. Weinlig stellt aber eine Reihe Bedenken auf, welche den Zweck haben, die atmosphärische Eisenbahn nur als ein glänzendes, die Wissenschaft zierendes Experiment erscheinen zu lassen, keineswegs aber zur praktischen Anwendung im Großen tauglich.

Derselbe empfiehlt eine neue Construction von Drahtseilen, Erfindung von Haymann & Kupper in London. Seit Drahtseile bekannt sind, hat man sie den Hanfseilen vorgezogen, wegen größerer Widerstandskraft gegen Feuchtigkeit, größerer absoluter Festigkeit, größerer Leichtigkeit und wohlfeilerer Herstellung. Die ungleiche Ausspannung der Drähte beim Gebrauche ergab jedoch den Uebelstand ungleicher Abnutzung. Dem ist nun durch die gedachte Erfindung abgeholfen, welche darin besteht, daß das Innere aus locker gesponnenen Hanfseelen besteht. Eigentlich ist diese Einrichtung zuerst von einem Deutschen, dem Bergrath Albert in Clausthal, angegeben worden.

Der Chemiker C. Erdmann giebt verschiedene Verfahrungsarten an, auf chemischem Wege vorgelegte Zuckerproben zu prüfen, um zu entscheiden, ob sie von Rohr-, Rüben- oder Traubenzucker gewonnen wurden.

Der Goldarbeiter Müller empfiehlt ein Büchschen, mit durchlöchertem Deckel, in dessen Innern sich ein nasser Schwamm befindet zum Auswischen der Stahlschreibfedern nach gemachtem Gebrauche, also zu deren Conservirung. Die Reinigung auf trockenem Wege vorzunehmen, soll, nach einem anderen Mitgliede, ein kleines Gefäß mit Schroten (Nr. 6) sich nützlich bewähren.

Auch eine Vorrichtung, die Kerzen auf den Dillen der Leuchter besser zu befestigen, als es mit Umwickelung von Papier oder andern Stoffen geschehen mag, sogenannte Lichtklemmer, die sich bei Gebrüder Tecklenburg zum Kauf in Vorrath befinden, empfiehlt Herr Müller als sehr zweckmäßig. Es besteht die Vorrichtung in einem dublirten, halbrundlich gekrümmten Stahlblech, beide Lamellen federnd, wie eine Pincette.

Ereignisse.

Nach Beschluß der ganzen Gesellschaft wird in der nächsten Michaelismesse, also im September dieses Jahres, eine Industrieausstellung in der Buchhändlerbörse stattfinden. Das Directorium ist dafür bereits gewählt und hat seine Vorarbeiten begonnen. Die nächsten Mittheilungen bringen das Weitere.

Am 8. Februar wurde die Gesellschaft zum ersten Male durch ein Vermächtniß erfreut. Es hatte der Modelltischler Friedrich Wilhelm Peters in Dresden mittelst Testament das in letzter Industrieausstellung allgemein bewunderte Modell einer holländischen Windmühle mit 4 Gängen unserer Modellsammlung vermacht. Gott segne dafür den edlen Geber und erwecke die Herzen Anderer, der Sonntagsschule der polytechn. Gesellschaft, die aus eigenen Kräften, ohne Unterstützung irgend einer Behörde, seit vielen Jahren mit Erfolg Tausenden von Schülern Unterricht ertheilte, auch eine Spende zukommen zu lassen von dem Ueberflusse, womit sich ihr Dasein schmückt.

Geschenke.

M. Wentzels Motive zu Ornamenten für Künstler und Gewerbtreibende, die Hefte 7 bis 10. Leipzig, Hirschfeld; vom Verleger. Mittheilungen des Industrievereins für das Königreich Sachsen. 1843. 2te Lief. Chemnitz, Rikenhahn.

Vorlagen.

Vom Buchhändler Voigt in Weimar wurde ein Prospectus von 25 verschiedenen technologischen Zeitschriften, die im Jahre 1844 in dessen Verlage erscheinen werden, eingesendet. Lithographien in bunten Farben mittelst einer Anzahl Tonplatten, dargestellt von Engelmann in Paris. Gefäße aus sogenanntem Chinasilber, nach einer neuen Plattirungsmethode aus Gürtlerwerkstätten in Dresden hervorgegangen. Abbildung und Beschreibung eines Stubenbackofens von Reuß in Planitz bei Meißen. Eine Schreibhilfsmaschine für die zitternde Hand, vom chirurg. Instrumentmacher Hornn in Leipzig. Holzspäne

statt Papiers zu lithographischen Abdrücken verwendet. Galvanisirtes Eisenblech zu Dachbedeckungen aus Hamburg, so allem Rost widerstehen, von unverwüstlicher Dauer sein und wohlfeiler als andere Bedachungen herzustellen sein soll. The artisan, a monthly journal of the operation etc. Jan. 1844. Pr. 1 Schill. Muster zu Decorationsmalerei von F. Teubner. Das Modell einer holländischen Windmühle von Peters in Dresden. Würfelzucker aus Prag. Eingebundene Bücher, deren Rücken statt des Leimes mit Cautschouk bestrichen worden ist. Ein kleiner, gut construirter Destillirapparat von verzinntem Eisenblech.

Neue Mitglieder.

Herr Friedr. Georg Wieck, Techniker, Herr Martens, Provisor in der Löwenapotheke, Herr Wilh. Kornemann, Sattler und Wagenbauer, Herr Moritz Ludw. Stange, technischer Chemiker, Herr Dr. Bergmann, Architekt.

Warum haben wir in Leipzig keine Trottoirs?

Auffallend ist es einem Jeden, der aus irgend einer größern Stadt des In- oder Auslandes kömmt, wenn er sieht, daß man in Leipzig noch gar keine rechten Begriffe von der außerordentlichen Annehmlichkeit hat, welche die Trottoirs, d. h. erhöhte Seitenwege für Fußgänger, in den Straßen darbieten, und man muß sich wirklich wundern, daß die Bewohner einer so wohlhabenden, blühenden und dabei verhältnißmäßig wenig Ausdehnung habenden Stadt wie Leipzig fast noch gar nicht an diese Verbesserung gedacht haben, eine Verbesserung, die alle Städte von einiger Bedeutung, ja sogar viel kleinere und ärmere Städte längst anerkannt und eingeführt haben.

Nichts ist natürlicher und einfacher, als daß man die Wege, auf denen die großen, schweren, Schmutz und Lärm verursachenden Wagen fahren, von denen trennt, auf welchen sich der Fußgänger bewegen soll. Dieses System ist auch längst bei allen Chausseen und Kunststraßen mit Vortheil angewendet, ja schon die alten Römer haben dessen Nutzen erkannt. In Leipzig scheint man dies aber gar nicht einsehen zu wollen; hier quirlt noch alles durch einander; oft sieht man sechsjährige Kinder dicht vor den Pferden eines Wagens herlaufen. Abgesehen von der Annehmlichkeit, gebietet hier nicht schon die Gefahr eine Aenderung?

Manche glauben, durch Trottoirs würden die Straßen schmäler und dadurch der Verkehr gehemmt, aber dies ist falsch; die Bahn für Wagen verliert allerdings an Breite, allein dafür wird diesem Theil der Straße auch der ganze Verkehr der Fußgänger entzogen; die Wagen können folglich schnell und ungehindert dahinrollen, während die Fußgänger mit Ruhe und Sicherheit und auch schneller längs den Häusern auf ebenem Trottoir hingehen, ohne an Pfählen, Steinen, Gossen u. s. w., was natürlich bei Einrichtung von Trottoirs wegfallen muß, zu straucheln.

Mit Dank erkennt gewiß auch das Publicum, daß bereits einige gemeinsinnige Hausbesitzer Leipzigs das Opfer der Einrichtung von Trottoirs vor ihren Häusern nicht gescheut haben; allein dies sind nur Tropfen im Meer, hierbei muß gemeinschaftlich gehandelt werden.

Gewöhnlich macht man den Einwand, die zu Trottoirs passenden Steine seien hier viel zu theuer, allein es ist ja gar nicht nöthig, daß das Trottoir aus großen breiten Steinplatten bestehe; die Hauptsache ist, daß dasselbe erhöht sei, wie bei Herrn Loße's Haus, damit Wagen nicht darauf gefahren werden können, daß es die erhöhte Breite habe, wie bei Herrn Stadtrath Dufours Haus und endlich, daß es eine ununterbrochene, ebene Bahn bilde. Uebrigens wäre es hinreichend, wenn das Trottoir auch nur aus der neuen Art behauener Pflastersteine gebaut ist, vielleicht mit Sandsteineinfassung; auf diese Weise würde dasselbe namentlich bei den neu zu pflasternden Straßen fast gar nichts kosten und eine ewige Dauer haben. Noch besser wäre es freilich, man verwendete den Asphalt dazu, wenn der Preis desselben nicht ein Hinderniß ist.

Mit Bedauern ist zu bemerken gewesen, daß man die gute Gelegenheit der kürzlichen Umpflasterung der Frankfurter Straße unbenutzt gelassen hat, Trottoirs auf eben erwähnte Weise anzubringen. Der Raum zwischen der Tagerinne und den Häusern ist durchgängig so schmal, daß, wenn zwei Personen neben einander gehen, die eine in der Gosse wandeln muß. Die Folge ist, daß die Wagen den Schmutz bis dicht in die Nähe der Häuser bringen und ebenso wie früher kein reiner Weg für die Fußgänger da ist.

Das Turnen.

Allgemeine Schulzeitung Nr. 12. Darmstadt. 1844.

Auszug.

Die heutige Generation bedarf der Kräftigung, das ist nicht zu leugnen. Sie ist ein Pygmäengeschlecht, das vor Allen **Manschetten** hat. Elle, Scheere, Nadel, Gänsekiel, Pfefferrohr u. s. w., das sind die Waffen, durch die es seine engbrüstige Existenz fristet und während sonst der **liebe Gott** die gesunde Gestalt gab, muß sie jetzt der Schneider geben. Wir wollen keine Raufbolde, keine ungeschlachten Cyclopen; aber wer da sagt, daß durch das Turnen dergleichen gezogen werden, der lügt. Es liegt in dem Bewußtsein und in dem Gefühle männlicher Kraft eine Sicherheit, eine Ruhe und ein Tact, der jedes gemeine Gezänk, allen Scandal vermeidet, und was noch viel mehr sagen will: eine Gradheit, die weder Ränke noch Schwänke, weder Lüge noch Tücke, weder List noch Zwist, noch Falschheit kennt. Weichlichkeit des Körpers ist dagegen die Quelle aller Laster von der Faulheit bis zur U....., von der Heimtücke bis zum Betruge, von der Falschheit bis zur Verleumdung. Unser Geschlecht duftet nur, hört Concerte, tändelt, raucht, schlemmt und tanzt, und warum? Weil es mit seinem faulen Leibe nichts anders anzufangen weiß. Alle Untugenden unserer sonst großen Zeit entspringen zum Theil aus der Verzärtelung des Körpers. — Turnen ist keinesweges Vermehrung der rohen physischen Kraft, sondern es ist Ausbildung derselben; es ist die herrliche Kunst, seine Gliedmaßen zweckmäßig und allseitig zu gebrauchen und folglich auch das Mittel, im Leben von seinen Kräften die beste Anwendung zu machen. Wahr und natürlich ist es, wir finden unter denjenigen, welche bei ihren Arbeiten den Körper bethätigen müssen, starke robuste Leute; denn Uebung stählt die Kraft. Aber betrachten wir diese Menschen näher, so ist ihre Kraft und die Ausbildung derselben immer nur eine einseitige, geübt durch die Beschäftigung, welche sich im Jahre circa 365 mal wiederholt. Der hat eine Riesenkraft in den Armen, jener in den Beinen; ein Dritter im Rückgrade, insgesammt aber

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id453042023-18440228/2

sind sie unbeholfen, und oft sehen wir den Fall eintreten, daß ein Vierter, welcher Behendigkeit mit Kraft gepaart hat, Einer, der seine Kräfte kunstfertig zu verwenden weiß, die sogenannten Cyclopen in jeder Hinsicht überflügelt. Und mit welcher ungeheuren Kraftanstrengung verrichtet ein solcher unbeholfener, ungelehriger und ungelernter Kraftmensch sein Werk? Wie nicht selten finden wir, daß viele dieser Leute mit Leibesschäden behaftet sind; nicht, weil sie über ihre Kräfte gearbeitet haben, sondern weil sie sich bei Anwendung ihrer Kraft ungeschickt benahmen. Sie würden ungemein mehr leisten, wenn sie die Kraft anzuwenden wüßten. Denn richtig bleibt es, wem sich etwas schwer zusieht, dem wird es in Wahrheit schwer-, und wenn er sich auch noch mehr Kraft angeeignet hätte, um die Schwierigkeiten zu überwinden. Nur ein Beispiel sei erlaubt, anzuführen. Wem wird es am schwersten bei dem Militair, die erforderlichen Griffe, Evolutionen und Geschicklichkeiten sich anzueignen, Fechten mit Degen und Flinte, Reiten u. s. w. zu erlernen? Keinem schwerer, als dem stämmigen und kräftigen Tölpel, auf dem seine Kraft wie der Alp lastet und ihn unbeweglich in den Boden wurzelt wie einen Granitblock. Um aus einer Stellung in die andere überzugehen, braucht er so viel Kraftaufwand, daß die ganze unbeholfene Maschine kochgar wird, während wir behendere Körper mit einer Leichtigkeit Muskeln und Glieder gebrauchen und dabei stählen sehen, daß es scheint, als spielten sie, anstatt mit Lasten, mit Federbällen. — Es dürfte, nur diese Andeutungen festgehalten, dem Nichts entgegen zu setzen sein, daß regelmäßige Leibesübungen auch für die von unendlichem Segen sein würden, die Leibesbewegung genug haben, weil mit jenen Uebungen in alle Verrichtungen des gewöhnlichen und praktischen Lebens mehr Geschick, mehr Leichtigkeit, ja Kunstfertigkeit kommen und den Kindern dadurch mancher spätere Seufzer, mancher Puff u. s. w. erspart werden würde.

Wenn also dem Nichts entgegenzusetzen sein dürfte, daß regelmäßige Leibesübungen auch für die von unendlichen Segen sein dürften, welche Leibesübung genug haben, weil mit ihnen in alle Verrichtungen des gewöhnlichen Lebens mehr Geschick, Leichtigkeit, ja Kunst und Grazie kommen würde, so wollen wir ja festhalten, daß namentlich in unserer Zeit ein guter Theil Menschen solche Kraftübungen gebrauchen kann. Und was geschieht für die körperliche Ausbildung des weiblichen Geschlechtes, das in Schnürbrüste, unbequeme Kleider eingezwängt ist? — Wenn aber auch das Turnen Nichts weiter nützte, als daß es dem kindlichen Körper jene Beweglichkeit, jene Behendigkeit beibrächte, die ihm später beim Erlernen eines Handwerkes oder einer Kunst so unendlich nützen würde, so wäre es schon der Empfehlung werth. Wollen wir aber auch von allem Uebrigen schweigen, wollen wir des Einflusses nicht gedenken, den es auf die Emporbildung unserer Jugend üben würde, wenn man namentlich bei der Wahl des Turnlehrers auf Etwas mehr sähe, als blos auf Turnfertigkeit, so wollen wir nur noch des einen und unendlichen Nutzens gedenken, daß nämlich das Turnen mancher Thorheit in den Weg tritt. Der Mensch will und muß sich erholen. Darf und kann er nichts **thun**, so will er wenigstens sehen, hören, gaffen, tändeln. Alles ist in unserer Zeit darauf berechnet, die Leute zu unterhalten, da sie sich selbst nicht mehr auf die rechte Weise zu unterhalten vermögen. **Volksfeste?** — Wie heißen sie jetzt? 1) Tanzen; 2) viel tanzen; 3) wie rasend tanzen. Höchstens dabei schmausen und lüdern. Man hat das eingesehen, man will den alten guten Zeiten, den ehemaligen Volksfesten wieder auf die Beine helfen. Wodurch allein kann das geschehen? Durchs Turnen und aber durchs Turnen. Wodurch kann unsere Jugend aufgerüttelt werden von dem Faulbette, der müßigen Schwelgerei, des stutzerhaften Albernseins? Durch Worte und Moralpredigten gewiß nicht allein; wir sagen abermals: durchs Turnen und aber durchs Turnen. Darum darf aber das Turnen nicht mehr Privatsache bleiben, sondern muß öffentliche Angelegenheit werden. Wer das noch nicht erkannt hat, dem rathen wir, Volk und Zeit zu studiren. Dies sind nur Andeutungen, aber für alle verständlich, die Ohren zu hören haben.

Verantwortl. Redacteur: Dr. **Gretschel.**

Edictal-Ladung.

Von unterzeichneten Gerichten wird der Beutlergeselle

Johann Gottlob Michael Dölling,

von dessen Leben und Aufenthalte seit dem Jahre 1818 weder an seine Anverwandten noch an hiesiges Gericht Nachricht gelangt ist, hiermit geladen,

den 21. Juni 1844

in Person oder durch einen legitimirten Bevollmächtigten an Gerichtsstelle dahier zu erscheinen und sein Vermögen, welches zur Zeit circa 160 Thlr. beträgt, in Empfang zu nehmen, widrigenfalls derselbe für todt erklärt und über sein Vermögen den Rechten gemäß verfügt werden wird. Für diesen Fall werden daher zugleich seine Erben und alle, welche sonst Ansprüche an sein Vermögen zu haben meinen, hiermit geladen, an demselben Tage persönlich oder durch Bevollmächtigte, desgleichen von Auswärtigen jedenfalls dahier zur Annahme von Ausfertigungen zu bestellen sind, vor hiesigen Gerichten, bei Verlust ihrer Ansprüche und der Wiedereinsetzung in vorigen Stand sich einzufinden und ihre Forderungen zu liquidiren, sodann

den 20. Juli 1844

der Inventurlisten der Acten zum Verspruch und endlich

den 16. August 1844

der Publication eines Urthels oder Bescheides, womit gegen die Außenbleibenden Mittags 12 Uhr in contumaciam verfahren werden wird, gehalten zu sein.

Rötha, den 20. Januar 1844.

Freiherrl. Friesensche Gerichte daselbst.
D. **Meißner,** Ger.-Schösser.

Theater der Stadt Leipzig.

Mittwoch den 28. Februar: **Der Sommernachtstraum,** dramatische Dichtung von Shakespeare, übersetzt von Schlegel, für die Bühne eingerichtet von Tieck, Musik von Felix Mendelssohn-Bartholdy.

Concert
des Herrn Rudolph Willmers.

Das für Sonnabend den 2. März angekündigte Concert wird Montag den 4. März im Saale des Gewandhauses stattfinden. — Herr Willmers wird darin folgende Compositionen vortragen. 1) Grosses Concert von Beethoven (Es-dur) Op. 73. 2) Fantasie über die Melancolie (von Prüme), componirt vom Concertgeber. 3) Grosse Fantasie über Thema's aus der Oper „Robert der

Teufel", comp. vom Concertgeber. 4) a. Tarantella furiosa, vom Concertgeber, b Nordische National-Melodien, für Pianoforte übertragen vom Concertgeber. — Das Weitere werden die Zettel besagen. Billets à 20 Ngr. sind in der Musikalienhandlung des Herrn Kistner zu bekommen. Die abonnirten Sperrsitze werden für die geehrten Abonnenten bis Sonnabend Abend reservirt werden.

Heute Mittwoch den 28. Februar, früh 9 Uhr, im Saale des Gewandhauses, **Hauptprobe zum Armen-Concert,** zu deren pünktlichem und zahlreichem Besuch die geehrten Mitwirkenden hierdurch nochmals eingeladen werden.

Die Concert-Direction.

Wein-Versteigerung.

Montag den 4. März und folgende Tage Vormittag von 9 bis 11 Uhr und Nachmittag von 2 bis 5 Uhr sollen von mir in Auerbachs Hofe linker Hand vom Markteingange, parterre, einige tausend Flaschen gutgehaltene und feine

Pfälzer-, Rhein-, Bordeaux-, Burgunder- und Champagner-Weine

aus den Kellern des Herrn Friedrich Siber, früher Besitzer des Hotel de Saxe, in Kisten von 50 Flaschen und dutzendweise öffentlich versteigert werden.

Proben sind Sonnabend den 2. März Nachmittags von 3 bis 5 Uhr im Auctionslocale und während der Versteigerung selbst zu haben. Leipzig, den 26 Februar 1844.

Adv. **Steche,** requir. Notar.

---

* Fortsetzung der Steingut-Auction im Brühle, schwarzes Hufeisen. Adv. **E. Kori.**

In der **Fest**'schen Verlagsbuchhandlung in Leipzig ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Politisches

Rundgemälde,

oder

kleine Chronik des Jahres

1843.

Für Leser aus allen Ständen, welche auf die Ereignisse der Zeit achten.

Herausgegeben von **Theodor Oelckers.**

gr. 12. brochirt. Preis 12½ Neugr.

Allgemeine Geschichte

vom

Anfang historischer Kenntniß

bis auf unsere Zeit.

Für höhere Lehranstalten und Geschichtsfreunde

bearbeitet

von Dr. Karl Haltaus,

Lehrer der Geschichte an der Thomasschule zu Leipzig.

Drei Bände.

1. Band: Geschichte des Alterthums. 1 Thlr.
2. Band: Geschichte des Mittelalters. 1 Thlr.
3. Band: Geschichte der neuern Zeit. 1⅓ Thlr.

Dieses Handbuch weicht von den gewöhnlichen Lehrbüchern bedeutend ab und nur wenige können, nach dem Urtheile allbekannter Geschichtschreiber, demselben an die Seite gestellt werden. Es gehört nicht unter die Masse gewissenlos, kenntnißlos und geistlos ausgearbeiteter Handbücher, ist vielmehr ein Beweis von der Gewissenhaftigkeit, dem Ernst, der Einsicht, dem Studium und dem höheren historischen Standpuncte, welchen der freisinnige Verfasser den Fortschritten der Zeit und den Anforderungen der Gegenwart gemäß genommen hat. Vergl. Heidelb. Jahrb., Pölitz's Jahrb., Gersdorfs Repertorium u. a. gelehrte Zeitschriften.

Der

deutsche Sprachmeister.

Ein Lehrbuch für Erwachsene

zum

Selbstunterricht.

Von

Eduard Sparfeld,

conf. Lehrer an der ersten Bürgerschule zu Leipzig.

1844. broch. Preis: ⅓ Thlr.

Der Zweck dieser Schrift ist in der Vorrede dahin ausgesprochen, daß sich „Erwachsene mit Hülfe derselben ohne Lehrer gründlich in der deutschen Sprache unterrichten können." Sie ist „zusammengestellt nach den Principien der Wissenschaft und mit Benutzung der reichen Ausbeute, welche die Bestrebungen unserer deutschen Sprachforscher in der letzten Zeit gewährt haben." Zum ersten Male werden hier die Resultate der deutschen Sprachwissenschaft auf ihrem jetzigen Standpuncte dem größern Publicum in populärer Form geboten.

Allen denjenigen, welche ihre durch mangelhaften oder vernachlässigten Schulunterricht unvollständig gebliebenen Kenntnisse in der deutschen Sprache vervollständigen und sich zu der Sicherheit und Gewandtheit im mündlichen und schriftlichen Ausdruck erheben wollen, die jetzt Niemand mehr entbehren kann, der auf wahre Bildung Anspruch machen will — kann der „deutsche Sprachmeister" nicht dringend empfohlen genug werden.

Hühneraugen- u. Frostballen-Leidende betreffend.

Die Pflaster von Madame **Keilholz,** königl. sächs. concess. Hühneraugen-Operateurin, welche nach achttägigem Gebrauche schmerzlos **Hühneraugen, Frostballen** und **Warzen** für immer vertilgen, sind zu den nämlichen Preisen, als Mad. **Keilholz** bei ihrem Hiersein selbst verkaufte, fortwährend auf der

Universitätsstraße Nr. 2, 2. Etage,

zu haben.

Auch liegen daselbst die ihr von Herrn Stadtbezirksarzt Dr. Friedrich Julius Siebenhaar in Dresden, Herrn Dr. und Ober-Medicinalrath Spangenberg in Hannover, Herrn Dr., Medicinalrath und Director der Irrenanstalt G. H. Bergmann in Hildesheim, Herrn Dr. und Medicinalrath Fr. Tiedemann in Stade, Herrn Dr., Medicinalrath und Professor Heusinger in Braunschweig und Herrn Dr. und Medicinalrath F. G. Wagner in Altenburg löblich ausgestellten Atteste in beglaubigter Abschrift zu Jedermanns Ansicht bereit.

Notiz für Bewohner kleinerer Städte,

welche an Hühneraugen und Frostballen leiden, daß die Pflaster von Mad. **Keilholz** auf portofreie Anfragen nebst Einlage von 10 Ngr. unter der Adresse: Hühneraugen- und Frostballenpflaster-Verkauf betr., Leipzig, Universitätsstraße Nr. 2, zweite Etage, sogleich direct portofrei zugeschickt werden. Auch werden die Herren Kaufleute daselbst aufmerksam gemacht, welche sich dieses probate Pflaster allein für den Ort zulegen wollen, sich an obige Adresse franco zu wenden, wo dann die nähere Bedingung mitgetheilt wird.

Strohhüte werden von jetzt an schön gewaschen und gebleicht, auch auf Verlangen nach den neuangekommenen Modells umgearbeitet in der

Strohhutfabrik von L. Ahlemann,

Thomasgäßchen Nr. 6, 1. Etage.

Ausverkauf von Winterbeinkleidern,

Ueberröcken und Bournous billig: Hainstr., großes Joachimsthal Nr. 5, 2. Etage, bei **Samuel Christian Hoyer.**

SLUB
Wir führen Wissen.
http://digital.slub-dresden.de/id453042023-18440228/4

Für Confirmandinnen empfiehlt 5/4, 6/4, 7/4 schwarze Glanztaffete und billige Umschlagetücher **Wilhelm Rudolph**, Thomasgäßchen Nr. 1, erste Etage.

Batist-Taschentücher, weiß und mit gedruckten Bordüren,
Leinene Taschentücher, assortirt in allen Preisen, empfiehlt äußerst billig
Wilhelm Rudolph, Thomasgäßchen Nr. 1, erste Etage.

Ferdinand Zaulig,

Grimma'sche und Reichsstrassen-Ecke,

vis-à-vis dem Neumarkt,

empfiehlt sein stark assortirtes Lager in

6/4, 7/4, 8/4, 10/4 **breiten schwarzen satinirten Taffetas**

zu den bekannten billigen Preisen.

. **Hüte** und **Hauben** in **neuer** Auswahl verkauft billigst **Sophie Tränkner**, Petersstr. neben Stadt Wien.

Große und kleine **Sterbekleider** männlicher und weiblicher Personen sind zu den billigsten Preisen zu haben bei **Geschwister Kühn**, Glockenstraße Nr. 7, in Kaufmann Kasts Hause, linker Flügel, 3 Treppen.

---

* Bekanntmachung.

Da oft die Frage nach meiner Wohnung ist, so mache ich einem hochzuverehrenden Publicum hierdurch bekannt, daß ich in der **Johannisgasse Nr. 24 im Gartenhause** wohne. — Wer demnach meine Hülfe durch allergnädigst concessionirte Mittel gegen Ratten, Mäuse, Schwaben und Heimchen benöthigt ist, beliebe seine Adresse mit Bemerkung der Straße und Hausnummer bei mir abzugeben. — Gewöhnlich wird die Vergütung für meine Bemühung nicht eher an mich entrichtet, bis sämmtliche Plagen vertilgt sind.

Leipzig, am 26. Februar 1844.

Christian Ehregott Merkel.

Cigarren,

in- und ausländische gut abgelagerte Waare, empfiehlt
J. D. Thesing, Brühl, blauer Harnisch.

Abgelagerte La Fama-Cigarren von ausgezeichneter Güte zu 10, 12 und 15 Thlr. empfiehlt nebst den schon bekannten Sorten Havanna **Ch. W. Aurich.**

Die so beliebte Seife à 25, 30, 35 u. 40 Pf. pr Pfd. ist fortwährend bei mir zu haben.
G. W. Türck, Reichsstraße Nr. 55.

Häuser-Verkauf. Zu verkaufen ist ein Haus in ganz schöner Lage, welches 1600 Thlr. rentirt; desgleichen 1, welches 1300 Thlr. rentirt; desgl. ein großes Gartengrundstück, welches 1800 Thlr. rentirt; ferner ein Haus an der Promenade, welches 1000 Thlr. rentirt, werden nachgewiesen von
C. Löscher, Goldhahngäßchen Nr. 5.

Nicht zu übersehen.

Ein in Volkmarsdorf bei Leipzig gelegenes Haus mit sieben Familienlogis, einer anstehenden Baustelle und einem Garten, soll aus freier Hand verkauft werden durch den
Tischlermeister **Klingner** in Nr. 41.

---

* Ein großes altes **Oelgemälde** von einem berühmten Meister ist wegen Mangel an Platz billig zu verkaufen. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Billard-Verkauf.

Ein noch fast ganz neues **Billard** mit Zubehör ist Veränderung halber billig zu verkaufen. Zu erfragen Burgstraße Nr. 6.

Brennholz-Verkauf.

Wegen Mangel an Platz soll eine kleine Partie trockenes, eichenes Scheitholz, 1½ellig, die Klafter zu 8 Thlr., frei in das Haus verkauft werden. Näheres in der Materialhandlung des Herrn **W. Thümmler**, Petersstraße Nr. 6.

Kartoffeln

sind nach Auswahl und Qualität pr. Scheffel von 20 Ngr. bis 1 Thlr. zu verkaufen auf dem Rittergute Wahren.

Zu verkaufen ist billig ein neues Federbett: Brühl Nr. 320, im Hofe links 2 Treppen.

Soutache-Börtchen

zur Besetzung auf Damenkleider, so wie

Westen-Borten,

beides echtes Pariser Fabrikat, in den lebhaftesten und geschmackvollsten Nüancirungen, erhielten wieder in großer Auswahl **G. Ettler & Comp.**,
am Markte, über Herrn Aeckerleins Keller.

Farbigen und schwarzen Gorl

in allen möglichen Farben und den neuesten Mustern, so wie auch seidene Fransen zu den niedrigsten Fabrikpreisen.
B. Bohnert, Reichsstraße Nr. 54.

Britania-Metallwaaren.

Krahne oder Hähne, welche keinen Grünspan ansetzen, Vorlege-, Eß- und Kaffeelöffel empfiehlt im Dutzend und Einzelnen
F. A. Poyda am Markte.

Gummi-Schuhe

werden neu besohlt mit Leder oder Gummi, so wie auch, um der öfteren Klage des Ausrutschens zu begegnen, mit rauhen Gummisohlen belegt und alle Arten Ausbesserungen derselben schnell und billig besorgt von
Friedr. Aug. Ercho, Schuhmachermeister,
Reichsstraße Nr. 51.

Colliers, Brochen, Armspangen,

Ohrgehänge, Zopf- und Lockennadeln ꝛc. zur Verschönerung des Damenputzes empfiehlt **F. A. Poyda** am Markte.

. Die erwarteten

Frankfurter Bratwürste

sind wieder eingetroffen bei **C. F. Kuntze.**

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id453042023-18440228/5

Zu kaufen gesucht

wird eine in 4 Federn hängende Chaise, welche fürs Gebirge nicht zu schwer ist und darin 4 Personen bequem sitzen können. Hierauf Reflectirende wollen gefälligst ihre Adressen in der Weinhandlung des Herrn **Moritz Siegel** abgeben lassen.

Pacht-, Kauf- und Capitalgesuch.

Ein Gasthof in Leipzig oder Leipzigs Nähe wird zu pachten und nach Befinden zu kaufen, so wie 14000 Thlr. und 600 Thlr. zu 4% gegen ganz vorzügliche Hypothek, 300 Thlr. und 150 Thlr. zu 6% gegen bedeckte Wechsel zu erborgen gesucht durch Notar **Wagner**, Reichsstraße Nr. 40.

1400 bis 1500 Thlr. werden auf Feldgrundstücke gegen erste und alleinige Hypothek zu erborgen gesucht durch
Adv. **Lüders**, Brühl Nr. 60.

Auszuleihen sind 10,000 Thaler gegen erste und alleinige Hypothek. Näheres Thomaskirchhof Nr. 14, parterre.

Zum Ausleihen von 7000 Thlr. gegen sichere Hypothek ist beauftragt Adv. **Ackermann**, Hainstraße Nr. 16.

Ein tüchtiger Steindrucker, welcher namentlich im Buntdruck gute Arbeit zu liefern im Stande ist, findet unter annehmbaren Bedingungen ein Engagement. Adressen werden unter der Chiffre A. H. durch den Herrn Buchhändler **Rudolph Hartmann** (Universitätsstraße Nr. 12) erbeten.

Gesuch. Einem unverheiratheten Markthelfer, der längere Zeit in einem Hause treu gedient hat und Zeugnisse darüber beibringt, kann eine Stelle nachgewiesen werden durch
Weinich & Comp.

Gesuch.

Für ein hiesiges Manufacturwaarengeschäft wird ein gebildeter junger Mensch als Lehrling gesucht. Hr. **C. G. Ottens** hier wird die Güte haben, hierauf Anfragenden Näheres mitzutheilen.

Gesuch. Unterzeichneter sucht einen gut gesitteten Knaben als Lehrling. Zu melden Petersstraße Nr. 1/68, bei
F. A. Kräntzler, Tapezierer.

Gesucht wird ein Bursche vom Lande, welcher Lust hat, ein Kupferdrucker zu werden. Das Nähere im Naundörfchen Nr. 12, 3 Treppen hoch.

Gesucht wird zum 1. April eine gute Kinderfrau in der Nähe von Leipzig auf das Land. Näheres zu erfahren Tauchaer Straße Nr. 3, parterre links.

Gesuch.

Eine Wirthschafterin von gesetzten Jahren, in den Zweigen einer Haushaltung erfahren, wird sofort gesucht. Nähere Auskunft ertheilt der Hausmann **Albrecht** in Kochs Hofe.

Es wird zum 1. April ein anständiges Mädchen gesucht, welches im Waschen feiner Stoffe und im Plätten vollständig erfahren ist, auch nähen und schneidern und über alles dies, so wie über ihren Lebenswandel, tadellose Atteste vorzeigen kann. Alles Nähere Windmühlenstraße Nr. 33, part. links.

Gesucht wird zum 1. März ein reinliches, ordentliches Mädchen, welches gute Zeugnisse aufzuweisen hat: Blumenstraße Nr. 1, 1 Treppe.

Gesucht wird eine perfecte Köchin. Zu melden Frankfurter Straße Nr. 25/1043, Schwägrichens Garten, im neuen Gebäude 2. Etage.

Zum 1. April kann einem in der Küche erfahrenen Dienstmädchen, welches sich jedoch auch andern häuslichen Arbeiten zu unterziehen hat und mit guten Attesten versehen sein muß, ein guter und dauernder Dienst nachgewiesen werden: Gerbergasse, Stadt Braunschweig, erste Etage.

Gesucht wird zum 1. März ein ordentliches und reinliches Dienstmädchen, welches in der Küche gut fortkommen kann und gute Atteste aufzuweisen hat.

Auch ein Bursche, welcher Billard zu spielen versteht und sich aller häuslichen Arbeit unterzieht und mit guten Attesten versehen ist, kann sogleich antreten. Das Nähere erfährt man Mittelstraße Nr. 13 parterre.

Gesucht wird zum 1. März ein Hausmädchen. Zu erfragen auf der Querstraße Nr. 18, 2 Treppen hoch.

Gesucht wird zum 15. März eine perfecte Köchin, welche gute Atteste aufzuweisen hat; haben sich zu melden: große Fleischergasse Nr. 22.

Gesuch.

Ein Mann in gesetzten Jahren, bemeibt, aber ohne Kinder, der als Gärtner sich die Zufriedenheit seiner Herrschaft stets erwarb und die besten Zeugnisse aufzuweisen hat, sucht als Gärtner oder Hausmann eine Anstellung. Anfragen unter Adresse G. U. wird Herr Kaufmann **Mursinna**, Reichsstraße Nr. 38, gütigst befördern.

Gesuch. Für ein wohlgebildetes Mädchen, 17 Jahre alt, aus einer Stadt in der Nähe von Leipzig, welches eine gute Erziehung genossen hat, geschickt im Nähen und in andern weiblichen Arbeiten nicht unerfahren ist, wird, unter bescheidenen Ansprüchen, in Leipzig oder dessen Umgegend ein Dienst gesucht. Dieselbe hat noch nie in Diensten gestanden und ihre Verhältnisse gestatten einen sofortigen Antritt. Das Nähere erfährt man in der Expedition dieses Blattes.

Eine Demoiselle, fertig im Schneidern, wünscht unter bescheidenen Ansprüchen in Familien Arbeit zu finden. Zu erfragen Gewandgäßchen Nr. 2, 3 Treppen.

Gesuch. Ein Mädchen von 16 Jahren, nicht von hier, wünscht sich vorerst als Kindermädchen in einer anständigen Familie zu vermiethen; nähere Auskunft ist zu erhalten Reichsstraße Nr. 2, eine Treppe hoch.

Ein Mädchen, in der Küche und häuslichen Arbeit erfahren, sucht einen Dienst zum 1. März. Neumarkt Nr. 15, 2 Tr.

Zu miethen gesucht werden Meubles. Wo? erfährt man Gewandgäßchen Nr. 2, 3 Treppen.

* Ein Gewölbe mit Schreibstube, in guter Lage, wird zu Ostern für ein lebhaftes Geschäft gesucht. Offerten mit Adressen M. S. übernimmt die Expedition dieses Blattes.

Meßvermiethung. Eine Stube mit daranstoßendem Alkoven in einer 1. Etage nahe am Markte, ist für diese und folgende Messen zu vermiethen. Näheres Petersstraße Nr. 46 u. 37 im Putzgeschäfte.

Geschäftslocal-Vermiethung in der Grimma'schen Straße, Auerbachs Hof in der 1. Etage bei **J. B. Louis.**

Vermiethung.

Mehre Stuben mit der schönsten Aussicht auf den Königsplatz sind für ledige Herren, mit oder ohne Meubles, auf längere Zeit sofort zu vermiethen im blauen Roß am Königsplatze beim Gastwirth **Pollter.**

Vermiethung.

Ein Pferdestall mit Wagenremise, Heu- und Haferboden, alles unter einem Verschluß, wobei auch eine Stube für den Kutscher mit abgelassen werden kann, ist auf längere Zeit sofort zu vermiethen am Königsplatze im blauen Roß beim Gastwirth **Pollter.**

In der 2ten Etage des Bäckerhauses Nr. 1/587 im Salzgäßchen sind wegen Beendigung des Studiums der daselbst wohnenden Herren Stuben frei, welche außer den beiden Hauptmessen zu vermiethen sind.

Vermiethung. Wegen eingetretenen Todesfalles ist die erste Etage vorn heraus, bestehend aus 3 Stuben, Alkoven, nebst übrigem Zubehör, von Ostern d. J. an zu vermiethen. Näheres große Fleischergasse Nr. 6 bei den Erben.

Eine meublirte Stube, Aussicht auf den Markt, ist zu Ostern an einen stillen soliden Herrn zu vermiethen: Markt Nr. 9, vierte Etage.

Zu vermiethen ist ein kleines Familienlogis: Roßplatz Nr. 2.

Zu vermiethen ist zum 1. April eine große, schön meublirte Stube nebst Schlafcabinet, 1 Treppe vorn heraus, in der Reichsstraße. Näheres Nr. 54 im Gewölbe daselbst.

Zu vermiethen ist von Ostern an oder auch noch früher eine sehr große und trockene Niederlage auf der kleinen Windmühlengasse, so wie drei Schuppen auf der Münzgasse. Das Nähere bei **Chr. Kollmann**, Neumarkt, Auerbachs Hof.

Zu vermiethen sind von künftige Ostern ab: ein Logis von erster Etage, 3 Stuben, 4 Kammern, 3 Küchen, Vorplätzen, Holzräumen und Kellerfache, für 108 Thlr. (auch mit Garten), und ein kleineres für 34 Thlr.: beim baierschen Bahnhofe, auf der Albertstraße Nr. 3 (parterre zu erfragen).

Offen sind für ordentliche Leute 2 Schlafstellen. Zu erfragen im Halle'schen Pförtchen Nr. 10, 4 Treppen hoch.

Eine meßfreie ausmeublirte Stube nebst Alkoven, vorn heraus zwei Treppen, ist zu Ostern an einen ledigen Herrn für 40 Thlr. jährl. zu vermiethen: Ritterstraße Nr. 24.

Zu vermiethen ist an einen Herrn eine freundliche meublirte Stube: Katharinenstraße Nr. 27, 4. Etage.

Zu vermiethen ist sogleich eine heizbare Stube an einen oder zwei ledige Herren. Zu erfragen an der Wasserkunst in Thorschmidts Hause Nr. 14/805 beim Hausmann.

Zu vermiethen ist Verhältnisse halber annoch für Ostern eine mittlere Familienwohnung durch Dr. **Haubold**.

Zu vermiethen und zu Ostern a. c. zu beziehen ist eine Etage von 5 Stuben, Aussicht auf den Roßmarkt. Desgl. ein Pferdestall in und außer den Messen, welcher auch als Niederlage oder Budenschuppen zu gebrauchen ist. Ferner ein Logis für 55 Thlr. **G. Kühne**, Querstraße Nr. 29.

Zu vermiethen ist ein Gewölbe, in welchem bisher Materialgeschäft betrieben wurde, von Ostern an oder auch später mit Utensilien und das Nähere in der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Zu vermiethen ist für Ostern ein Parterrelocal, in welchem seit vielen Jahren Schenkwirthschaft betrieben wird. Das Nähere deshalb Neukirchhof Nr. 13, 2 Treppen hoch.

Zu vermiethen ist noch für Ostern ein kleines Familienlogis und eine Niederlage am Neukirchhofe. Das Nähere darüber wird mitgetheilt Neukirchhof Nr. 13, 2 Treppen hoch.

Zu vermiethen ist billig an eine stille Person ein freundliches Stübchen mit Bett: Reichels Garten, Moritzstr. Nr. 10.

Offen ist eine Schlafstelle: Elisenstraße Nr. 10, 1 Treppe, nahe am sächs.-baier. Bahnhofe.

Zu vermiethen ist von jetzt an eine freundliche Stube an einen oder zwei ledige Herren, und können selbige auch zugleich in Kost treten: Halle'sche Straße Nr. 15/456, im Hofe 2 Treppen.

Offen ist eine reinliche Schlafstelle für einen soliden Herrn, im Brühle Nr. 34, 1 Treppe links.

Heute Stunde in Tannerts Salons.

Anfang $^1/_2$8 Uhr. **Louis Werner.**

Großer Kuchengarten.

Heute Mittwoch Concert, wobei ich mit Pfann- u. Heuchelerkuchen bestens aufwarten werde. **A. Knoche.**

NB. Abends ladet zu Schweinsknöchelchen, Beefsteaks und Cotelettes mit Schoten ergebenst ein **D. O.**

In Knabe's Kaffeegarten

heute Mittwoch Abend starkbesetztes Concert.
Anfang 6 Uhr. **J. G. Hauschild.**

Knabe's Kaffeegarten.

Bei dem heute Abend starkbesetzten Concerte werde ich mit delicaten **Pfann-** und andern Kuchen in reichlichen Portionen, so wie warmen und kalten Speisen und Getränken bestens aufwarten und bitte um gütigen Besuch **Fr. Knabe.**

Heute Mittwoch in Stötteritz

Spritzkuchen und Pfannkuchen mit feinster Fülle.
Schulze.

Heute früh 9 Uhr zu Speckkuchen bei
J. F. Lehmann im Heilbrunnen.

Heute früh halb 9 Uhr ladet zu Wellfleisch und Abends zu frischer Wurst ergebenst ein
Mehlhorn neben der neuen Post.

Morgen früh 9 Uhr zu Speckkuchen ladet ergebenst ein
E. Geißler im wilden Mann.

Heute Schlachtfest in der Oelzschauer Bierniederlage von
C. Paul, Plauenscher Platz Nr. 5.

Heute früh halb 9 Uhr zu Speckkuchen bei
G. Pöhler, Klostergasse.

Heute Abend zu sauern Rinderbraten mit Kartoffel-Klößen und Karpfen polnisch ladet ergebenst ein
J. G. Schulz zur goldnen Laute.

Heute halb 9 Uhr Speckkuchen, wozu ein frisches Faß Geraer Lagerbier angezapft wird. Es ladet ergebenst ein
C. F. Hauck,
Reichsstraße Nr. 11 im Keller.

Morgen Donnerstag den 29. d. M. ladet zum Schlachtfeste ergebenst ein **August Sorge.**

Morgen den 29. ladet zu Schweinsknöchelchen mit Klößen und guter Leipziger Gose ergebenst ein
C. F. Schatz, Ritterstraße Nr. 44.

Heute früh halb 9 Uhr Speckkuchen bei
Karl Birkner, Neumarkt Nr. 11/18.

Heute früh 9 Uhr Speckkuchen bei
C. Spargen im Preußergäßchen.

Heute früh 9 Uhr ladet zu Speckkuchen ergebenst ein
F. C. Andreas, Klostergasse Nr. 7.

Heute früh 9 Uhr Speck- und Zwiebelkuchen bei
Carl Beyer, Burgstraße Nr. 9.

Heuee früh halb 9 Uhr ladet zu Speckkuchen ergebenst ein
Carl Hauck, Poststraße Nr. 7.

Die Eisbahn auf Schimmels Teiche ist sehr schön zu befahren.

Verloren wurde Sonntag den 25. Februar ein schwarzes Umschlagetuch mit angesetzter Kante, von der neuen Straße durch die Stadt zum Petersthore heraus auf die Zeitzer Str. Der ehrliche Finder wird sehr gebeten, es auf der neuen Str. Nr. 2, parterre linker Hand, gegen eine Belohnung abzugeben, indem es eine arme Frau betrifft.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id453042023-18440228/7

Heute kein Partens. Sonnabend zahlreich im neuen Locale.

In Brosens Restauration heute großes Schlachtfest.

Heute Abend Rostbeef am Spieße bei J. C. Kühne, Katharinenstraße.

Verloren. Vergangenen Sonntag Abends zwischen 9 u. 10 Uhr ist ein weißleinenes Taschentuch, W. K. gestickt und mit Spitzen besetzt, verloren wurden. Der ehrliche Finder wird gebeten, selbiges gegen angemessene Belohnung, Reichsstraße Nr. 1, im Gewölbe des Herrn **Keuhl** abzugeben.

Vermißt wird seit einiger Zeit ein schwarzseidener Regenschirm, unter dem Griff mit einem Metallplättchen versehen, worauf der Name des Eigenthümers. Wer denselben Querstraße Nr. 1 abgiebt, erhält 1 Thaler Belohnung.

Verloren wurden am 26. d. M. 2 Schlüssel. Eine angemessene Belohnung dem Finder bei Hrn. Kaufm. **Schulze** in den 3 Rosen.

Verlaufen hat sich ein kleiner Wachtelhund, schwarz und weiß, mit blauem Halsband und Steuerzeichen Nr. 807, der auf den Namen **Waldine** höret. Wer denselben im Brühl Nr. 39/702, 4 Tr. bringt, erhält eine angemessene Belohnung.

Verlaufen hat sich am 24. d. M. ein junger Wasserhund von weißer Farbe, mit braunem Behänge. Gegen Belohnung Gerbergasse Nr. 9 abzugeben.

Die gütige **L. W.** wird gewiß Sorge tragen, daß die ausgesuchten Zweige, Blumen und Knospen nicht verschmachten.

Bei passender Gelegenheit erfolgt Antwort von Ihrem verkannten Freund. — ****

* Herr Director **Ringelhardt** wird gebeten, uns noch einmal den schönen Kunstgenuß vom 24. d. zu verschaffen und Herrn **Ludwig Winter** zu einer nochmaligen Vorstellung zu vermögen. **Mehre Kunstfreunde.**

Am vergangenen Sonntag als den 25. d. M., des Morgens 2 Uhr, raubte mir der Tod meinen heißgeliebten Gatten und sorgenden Vater seines Kindes, den Bürger und Schenkwirth **Christian Gottlob Schlegel**, in seinem angetretenen 43. Lebensjahre. Dies allen Verwandten und Freunden zur Nachricht. Einst sehen wir uns wieder! Ruhe seiner Asche!

Leipzig, Liudenau, Lützschena und Lausigk.

Esther Sophie verw. **Schlegel**, geb. Pieser,
Esther Henriette Aug. Schlegel, als Kind,
im Namen der Hinterlassenen.

Herzlichen Dank den verehrten Mitgliedern der 16. Compagnie der Communalgarde für die so zahlreiche ehrenvolle Begleitung meines Mannes zu seiner Ruhestätte.

Auch bemerke ich zugleich mit, daß das Geschäft meines Mannes seinen ungestörten Fortgang behält, und bitte, das ihm geschenkte Zutrauen seiner werthesten Kunde auf mich zu übertragen. Verw. **Schlegel.**

Ihre Verlobung beehren sich **hierdurch** anzuzeigen
Amalie verw. Dr. **Zschiesche**,
geb. **Freiin v. Thermann.**
M. **Lorenz**, Professor a. d. Landesschule zu Grimma.

Leipzig, den 26. Februar 1844

Heute Morgen 6 Uhr wurde meine liebe Frau, **Henriette** geb. **Zaulig**, von einem muntern Mädchen glücklich entbunden.

Leipzig, am 27. Februar 1844.

Carl Friedrich Kühn.

Gestern Abend nach 10 Uhr verschied sanft nach langen Leiden unser innigstgeliebter Sohn und Bruder, **Wilhelm Robert Piehler.** Dieses hierdurch Freunden und Bekannten zur Nachricht. Um stilles Beileid wird gebeten.

Leipzig, den 27. Februar 1844. Die Familie **Piehler.**

* Die geehrten Abonnenten von Sperrsitzen auf den Galerien und in der grossen Mittelloge des Gewandhauses werden gebeten, die für das morgen stattfindende Concert gültigen Karten bis heute Abend in der Musikalienhandlung des Herrn Fr. Kistner abholen zu lassen, widrigenfalls selbige am Tage des Concertes anderweitig à 5 Ngr. verkauft werden. ***Die Concert-Direction.***

Bekanntmachung.

Es hat eine Weinhandlung in Berlin neuerlich Empfehlungskarten ausgegeben, welche sich als eine Nachbildung der neuen einthälerigen königl. sächs. Cassenbillets vom J. 1840 darstellen, indem die äußere Form der ersteren in Hinsicht auf Größe, Farbe, Druck, typische Anordnung und Arabeskenverzierung der Vor- und Rückseite mit letzterem genau übereinstimmt.

Indem das Polizeiamt, um das Publicum vor diesfallsigen Täuschungen zu bewahren, auf jene, bei flüchtigem Ueberblicke mit echten Cassen-Billets leicht zu verwechselnden Empfehlungskarten aufmerksam macht, schärft es zugleich, hoher Anordnung gemäß, das Verbot der Anfertigung und des Verkaufs von dergleichen und ähnlichen Nachbildungen inländischen Papiergeldes ein und fordert jeden, welchem Exemplare solcher Nachbildungen vorkommen werden, hiermit auf, sie anher einzureichen.

Leipzig, den 27. Februar 1844.

Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig.
Stengel. Schnorr.

Einpassirte Fremde.

v. Alinge, Lieut., v. Zwickau, deutsches Haus.
Beck r, Gutsbes. v. Meißen, und
Brock, Kfm. v. Nürnberg, Hotel de Baviere.
Berton, Kfm. v Paris. Hotel de Baviere.
v. Cabières, Marquis, v. Dresden, H. de Bav.
v. Dobzrycko, Part. v. Posen, Hotel de Russie.
Erdmann, Kfm. v. Saalfeld. Hotel de Prusse.
v. Einsiedel, Graf Kammerherr, v. Dresden, u.
v. Erdmannsdorf, Rent. v. Dresden, Hotel de Baviere.
Eckhardt, Kfm. v. Berlin, Hotel de Pologne.
Feiling, Gutsbes. v. Brehna, Hotel de Pol.
Faure, Kfm. v. Lyon, und
v. Friesen, Kammerherr, v. Rötha, H. de Bav.
v. Gélézynow, D., v. Petersburg, St. Frankf.
Heinze, Kfm. v. Magdeburg, Hotel de Saxe.
Herzog, Kfm. v. Crefeld, Stadt Hamburg.
Hal, Oberamtm. v. Hainsburg Hotel de Pol.
Heynemann, Kfm. v. Halle, Palmbaum.
v. Häßler, Frau, v. M rseburg, Hotel de Bav.
Kistemann, Negoc. v. Sedan, Hotel de Russie.
Ludewig, Kfm. v. Berlin, Rheinischer Hof.
Lukachie, Part. v. Posen, Hotel de Russie.
Laube, D., v. Ob.-Naundorf, blaues Roß.
v. Linden, Rent. v Cöthen, Hotel de Bav.
Löwenthal, Kfm. v. Magdeburg, St. Riesa.
Mayer, Banq. v. Teplitz, Hotel de Pologne.
Micheline, Kfm. v. Posen, Hotel de Russie.
Naumann, Kfm. v. N ustrelitz, St. Berlin.
Nielo, Part. v. Dresden, Hotel de Baviere.
Oertel, Kfm. v. Berlin, Palmbaum.
Pabst, Kfm. v. Naumburg, und
Pfaff, Oberamtm. v. Reinsdorf, H. de Pol.
Rinck, Kfm v. Stettin, und
Ripke, Kfm. v. Berlin, Hotel de Baviere.
Roman, Kfm. v. Paris, Hotel de Baviere.
v Radiminki, Frau, v. Posen, Hotel de Russie.
Rourchel, Kfm. v. Apolda. Rhein. Hof.
Reulinger, Kfm. v. Hamburg, Hotel de Saxe.
v. Schulz, Oberstlieut., v Wurzen, und
v. Schätz, Rittmstr. v. Grimma, Rhein. Hof.
Schnorr, Kfm. v. Berlin, Hotel de Pologne.
Strahl, Mad., v. Berlin, und
v. Suzer, Frau Gräfin, v Dresden, Hotel de Baviere.
Schiefer, Kfm. v. Sondershausen, St. Riesa.
Seltzam, Fräul., v. Erfurt, Rhein. Hof.
Sommer, Kfm. v. Oschatz deutsches Haus.
v. Scholler, Artist, v. Elberfeld, Hotel de Bav.
Senft v. Pilsach, General-M j r, v. Dresden, Hotel de Baviere.
Tykis, Part. v. Posen, Hotel de Russie.
Uthemann, Kfm. v. Würzburg, Palmbaum.
v. Ulkermann, Oberlieuten., v. Dresden, Hotel de Baviere.
Weisenfels, Kfm. v. Magdeburg, St. Hamb.
Zinß, Kfm. v. Naumburg, goldner Hahn.

Druck und Verlag von **E. Polz.**

SLUB
Wir führen Wissen.
http://digital.slub-dresden.de/id453042023-18440228/8